

15) Das Leben des heiligen Pfarrers von Ars. Von *Dr Francis Trochu*. Preisgekrönte Lebensbeschreibung, übersetzt von *P. Justinian Widlöcher*, Kapuziner (490). Stuttgart 1928, Otto Schloz.

Beim Lesen dieser Lebensbeschreibung hat man das Gefühl der Ruhe und Sicherheit. Die Darstellung ist wirklich wissenschaftlich vom historischen, wie vom theologischen Standpunkt aus: kein Abschnittchen ohne Quellenangabe; nur nachgeprüfte Akten; die Schlüsse aus dem Gegebenen ungezwungen, mit Ehrfurcht vor der Wahrheit abgeleitet. Dabei ein Stil von klassischer Klarheit, frisch und lebenswarm. Alle Örtlichkeiten bekommen Farbe und Form. Der Leser vernimmt die Zeugen, hört den Heiligen reden, kann Handschrift und Bilder desselben betrachten. Die großen Züge aus amtlichen Quellen sind ergänzt durch kleine Einzelheiten, die der Verfasser unveröffentlichten Quellen entnommen.

Das kindliche Treiben daheim und auf der Weide, das ernste Versteckenspiel vor den Polizisten in den Bergen von Noës, die Anstrengungen im Kleinen und Großen Seminar, die ersten Schritte in der praktischen Seelsorge, der Einzug in die Pfarrei und deren langsame Umgestaltung, die Pilgerzüge zu dem lebenden Heiligen, die endlosen Beichtstuhlsitzungen, die inneren Kämpfe des Menschen, die Schwierigkeiten des Pfarrherrn, das Ringen mit Satan und den Seelen: Alles ist im Tone evangelischer Einfachheit erzählt und mit den Farben der Wirklichkeit gemalt. — Vor allem hat es Abbé Trochu verstanden, sich in das Seelenleben des Heiligen zu versenken. Der Verfasser tritt meistens ganz zurück, um den Heiligen reden und handeln zu lassen. Bei gewissen Stellen fühlt man tatsächlich, daß sie auf den Knien geschrieben sind, wie der Bischof von Belley an den Verfasser schreibt.

Einige besonders interessante Fragen werden mit Geschick gelöst: Die für den Franzosen so heikle Geschichte der Refraktion, die Mißhelligkeiten mit den Confrères, die Fluchtversuche mit ihrem gewitterhaften seelischen Hintergrund, die Stellung des heiligen Pfarrers zu La Salette, die Tragweite seiner Weissagungen, die Kämpfe mit dem „Leibhaftigen“, die steigende Wertschätzung der Volksmissionen, für die der Pfarrer von Ars schließlich Riesensummen sammelte, und endlich die ehemals umstrittene Mitgliedschaft beim Dritten Orden des heiligen Franziskus, die sich hier als der spontane Ausfluß seines priesterlichen Ordensgeistes, d. h. seines stetigen Strebens nach Vollkommenheit erweist.

Der Hauptwert des Buches scheint mir darin zu liegen, daß jene pastorellen und aszetischen Grundsätze, die für uns Priester von so großer Bedeutung sind, im Leben des Heiligen klar herausgeschält werden und sich als überall durchführbar erweisen. Mit jedem Kapitel wird uns dieser heilige Pfarrer vertrauter und aus seiner ohnehin schon kleinen zeitlichen Entfernung tritt seine Gestalt in die greifbare Gegenwart. Sie begleitet dich an den Altar, in den Beichtstuhl, auf die Kanzel und bei deinen pastorellen Hausbesuchen. Dieses Heiligenleben ist eine *angewandte Pastoral*. — Auszusetzen finde ich an diesem Werke tatsächlich nichts. Ich muß vielmehr sagen, daß ich mich täglich auf die Stunde freute, die ich der Lesung dieses Buches widmen konnte. Immer wieder sagte ich mir bei der Lesung des Originaltextes: „Das muß übersetzt werden.“ Nun ist die deutsche Übertragung von berufener Seite vorgenommen worden. R. P. Justinian hat sich schon durch seine Übersetzung des Franziskuslebens von Cuthbert einen Namen gemacht. Das vorliegende Leben eines heiligen Pfarrers macht sich gut neben demjenigen eines heiligen Ordensstifters.

Wil (Schweiz).

P. Salvator Maschek O. M. Cap.